

Wort der Woche 25. Dezember 2021

„Von Gottes Kindern...“

Mit Weihnachten kommt auch die Familie! Jedes Jahr gehört die Familienzusammenführung zu unseren ganz eigenen Erfahrungen - und alle Verwandten, insbesondere Eltern und Kinder sind unerschöpfliches Gesprächsthema! Die einen freuen sich riesig über das alljährliche Treffen und kriegen nicht genug von diesem engsten Kern des Sozialwesens. Andere wiederum danken Gott, wenn die versammelte Familie möglichst bald wieder weiterzieht. So gibt es an Weihnachten die ganze Bandbreite zwischen herzlichster Harmonie bis hässlichstem Weihnachtstreit. Ich finde es immer wieder erstaunlich zu sehen, wie man sich innerhalb der Familie gleicht. Was haben die Kinder nicht alles von den Eltern übernommen - äusserlich wie charakterlich: Die Tochter spricht wie der Vater, der Sohn hat die Augen der Mutter, der Vater den Dickschädel der Grossmutter, usw.

Das gleiche gilt auch für diejenigen, die an Jesus Christus glauben – sollte es wenigstens. Johannes sagt dazu in seinem ersten Brief (1.Jo 3,1-2): *„Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heissen sollen – und wir sind es auch! Darum erkennt uns die Welt nicht; denn sie hat ihn nicht erkannt. Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen: Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.“*

An Weihnachten kam uns Gott ganz nahe, damit wir ihm nahe sein dürfen - mit einer Liebe und Verletzlichkeit, wie sie sich am besten in dem kleinen Kind in der Krippe ausgedrückt. Gott wurde Kind, damit ich Kind Gottes werden kann.

Darum sind Christinnen und Christen nicht nur Kinder ihrer biologischen Eltern, sondern im Glauben auch Kinder dieses Gottes, der uns mit Jesus begegnet.

Wie wir als Teil unserer Verwandtschaft erkennbar sind, sollen wir auch als Kinder Gottes erkennbar sein, weil wir ihm ja gleichen. Denn als seine Kinder haben wir von ihm etwas „geerbt“, etwas, das uns als zu seiner Familie gehörend auszeichnet – äusserlich wie charakterlich.

Weihnachten ist darum für mich mehr als nur eine Zusage, die Eltern ihrem Kind zusprechen: „Wir



lieben dich! Du schaffst das! Wir stehen hinter dir! Es kann dir nichts passieren!“ Dieses Fest bedeutet für mich immer auch, mich als Gottes Kind wahrzunehmen, ernstzunehmend und entsprechend zu leben. Meine Verwandtschaft zum himmlischen Vater soll in mir erkennbar sein, weil ich im Glauben zu seiner Familie gehöre - mit ganz vielen Schwestern und Brüdern. Mögen die Menschen also von uns Christen sagen können: „Ganz de Pape...!“, weil es in uns weihnachtet...

Pfr. Werner Ammeter